

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Der Blick zum Himmel

Zuerst die Jazzvesper im Planetarium, dann der Vortrag eines Mönchs und Astronomen. Zwei Veranstaltungen laden ein zum Blick in den Sternenhimmel. [Seite 2](#)

Seit 90 Jahren in Indien

Vor 90 Jahren brachen die ersten St.-Anna-Schwestern nach Indien auf. Heute besteht dort ein modernes Werk von Frauen, die fördern, unterstützen und helfen. [Seite 4](#)

Jakobsweg in neuer Blüte

Anfang der Achtzigerjahre ging fast niemand mehr auf dem Jakobsweg nach Compostela. Dann sorgten zwei Ereignisse für eine Wiederbelebung des historischen Pilgerwegs. [Seite 5](#)



Im Musik-Theater «Der Ranft-Ruf» verkörpert Markus Amrein Niklaus von Flüe. Foto: Michael Meier

Niklaus von Flüe tritt auf

Im Musiktheater «Der Ranft-Ruf» tritt Bruder Klaus in Dialog mit der Gegenwart. Das Stück verwebt verschiedene Zeitebenen miteinander und bringt dem Publikum den Mystiker und Gottsucher Niklaus von Flüe näher. Dabei sein kann man am 26. November im MaiHof. [Seite 3](#)

Kolumne



Uwe Volkwein ist Schulleiter der Sekundarschule Uttenberg Luzern.

> Von den Kindern lernen. Heute früh fuhr ich mit dem Auto zur Schule. Auf Höhe der Primarschule Rothenburg hielt ich am Zebrastreifen an und etwa 15 leuchtend gelb bewestete Mädchen und Jungen überquerten fröhlich winkend sicher die Strasse. Ich lachte und winkte zurück. Was ich an diesem Verhalten so aussergewöhnlich finde, fragen Sie sich? Nun, die Kinder suchen den Blickkontakt, bevor sie handeln. Allein das ist ja heute schon aussergewöhnlich. Und dann sagen sie auch noch «Danke», auch nicht mehr ganz alltäglich. Was die Kinder hier so vorbildlich machen, habe ich – man glaubt es kaum – auch im Sommer in den USA erlebt. Dort gibt es an vielen Kreuzungen nämlich keine Ampeln, aber viele Stoppschilder. Jeder ankommende Autofahrer muss zuerst anhalten und dann sucht man den Blickkontakt, nickt sich freundlich zu und fährt rücksichtsvoll und nacheinander über die Kreuzung.

Mehr Blickkontakt

Mehr den Blickkontakt suchen, sich zulächeln, Danke sagen und so ein bisschen mehr im Alltag für Begegnung sorgen – das nehme ich vom heutigen Tag und aus meinem letzten USA-Urlaub mit. Am Ende des Tages fuhr ich wieder über Rothenburg zurück. Wieder hielt ich an, denn am Zebrastreifen stand jetzt ein älteres Ehepaar, offenbar mit seinem Enkel, der unsicher auf seinem kleinen Velo sass. Ich stand, winkte, doch die älteren Herrschaften schauten nur geradeaus. Der kleine Bub aber, unsicher und wackelig auf seinem Velo fahrend, hob schnell die Hand, grüsste und lachte! Von den Kindern lernen ...

Uwe Volkwein

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem freigeählten Thema.

Zweimal hinter die Sterne schauen

us. Der Blick in den Sternenhimmel fasziniert. Fragen nach dem Woher und Wo-hin des Menschen drängen sich auf. Die Jazzvesper vom 26. November im Planetarium des Verkehrshauses lädt ein zum «Staunen unter dem Sternenhimmel». Wenige Tage darauf, am 30. November, befasst sich ein Vortrag mit dem spannungsreichen Verhältnis von Astrophysik und Theologie.

Für Marc Horat*, Kurator des Planetariums im Verkehrshaus, ist der Blick in den Himmel alltäglich. Und die «unglaubliche Vielfalt des Universums» bringt den Astrophysiker immer wieder neu zum Staunen. Horat sieht sich einem naturwissenschaftlichen Weltbild verpflichtet, kann aber verstehen, warum die Menschheit ein Bedürfnis nach Religion hat. «Sie liefert meiner Meinung nach für viele Menschen leichter zugängliche, in sich abgeschlossene Erklärungen über das komplexe Wesen des Seins als die Wissenschaft, welche für jede erhaltene Antwort immer neue Fragen stellt.» Astronomie und Theologie, Wissenschaft und Glauben seien auf den ersten Blick zwar diametral verschieden, sie würden aber das genau gleiche Ziel verfolgen: «Den Menschen die Welt zu erklären. Beide Disziplinen versuchen, der Komplexität der uns umgebenden Welt einen Sinn und eine Struktur zu geben.»

Unvergessliche Erlebnisse

Die Astronomie sieht Marc Horat als Bindeglied zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften. «Beim Betrachten des Sternenhimmels kommt man unweigerlich ins Philosophieren und stellt sich genau jene existenziellen Fragen, auf die auch die Wissenschaft noch keine abschliessenden Antworten hat: Wo kommen wir her, warum existieren wir und sind wir alleine im Universum?»

So hat der Naturwissenschaftler denn auch keine Berührungängste gegenüber einer religiösen Betrachtungsweise



«Beim Betrachten des Sternenhimmels kommt man unweigerlich ins Philosophieren.» Marc Horat, Kurator des Planetariums im Verkehrshaus, freut sich auf die Jazzvesper vom 26. November. Foto: Verkehrshaus der Schweiz

des Sternenhimmels. Am 26. November lädt er zusammen mit der Pfarrei St. Johannes und der Citypastoral der Katholischen Kirche Stadt Luzern sowie dem Musiker Albin Brun zur Jazzvesper ins Planetarium. Er freut sich sehr auf diesen Anlass: «Dieser wird eine ganz eigene Dynamik und Stimmung haben. Im Publikum werden wahrscheinlich viele Leute sitzen, die vorher noch nie in einem Planetarium waren. Als Abendgebet passt eine Vesper natürlich ideal in eine Kuppel, die Nacht zu simulieren ist ja quasi die Hauptaufgabe unserer Anlage.» Mit Blick auf die Jazzvesper ist Horat überzeugt: «Gerade die Kombination von Musik und den darauf abgestimmten Projektionen auf der Kuppel führt zu unvergesslichen Erlebnissen.»

Mönch und Astronom

Wenige Tage nach der Jazzvesper im Planetarium findet diese meditative Form der Beschäftigung mit dem Weltall ein Echo im Vortrag von Christoph Gerhard. Für den deut-

schen Benediktinerpater und Astronomen sind Glaube und Forschung, Geistes- und Naturwissenschaft, Theologie und Astronomie keine unvereinbaren Gegensätze. Pater Christoph betreut die Sternwarte der Abtei Münsterschwarzach. Somit steht er in einer über-

raschenden kirchlichen Tradition – auch der Vatikan unterhält eine Sternwarte und steht im regen Austausch mit der wissenschaftlichen Astronomie. Die Besuchenden des Vortrags vom 30. November in der Sakristei der Jesuitenkirche erwartet sowohl ein Einblick in seine wissenschaftliche Arbeit als auch Reflexionen darüber, was hinter den Sternen zu vermuten ist.

Jazzvesper im Planetarium

Staunen unter dem Sternenhimmel. Mit Ingrid Bruderhofer, Theologin; Andreas Rosar, Theologe; Marc Horat, Astrophysiker; Musik: Albin Brun
Sonntag, 26. November, 17.00, Planetarium im Verkehrshaus der Schweiz; Eintritt frei

Und sie bewegt sich doch

P. Christoph Gerhard, Astronom und Benediktinermönch, über die Spannung zwischen Astrophysik und Theologie
Donnerstag, 30. November, 19.00, Sakristei der Jesuitenkirche; Eintritt frei

* Ein Interview mit Marc Horat, Astrophysiker und Kurator Verkehrshaus Planetarium, lesen Sie unter www.kathluzern.ch.

In Kürze

2018 ist kirchliches Wahljahr

us. Im nächsten Jahr stehen in den katholischen Kirchengemeinden im Kanton Luzern Gesamterneuerungswahlen an. Auch in der Stadt Luzern werden am 15. April 2018 die Mitglieder des Kirchenrates,

des Grossen Kirchenrates sowie der Synode für die Legislatur 2018–2022 gewählt. Stille Wahlen sind möglich, wenn die bis zum 26. Februar eingereichten Wahllisten nicht mehr und nicht weniger gültige Namen von Kandidatinnen und Kandidaten enthalten, als zu wählen sind. Andernfalls findet eine Urnenwahl statt.



Martin Zumbühl tritt 2018 nach 16 Jahren im Kirchenrat zurück.

Ein Kirchenrat tritt zurück

Bereits bekannt ist, dass Martin Zumbühl aus dem Kirchenrat zurücktritt. Der 64-jährige Jurist und Rechtsanwalt gehört der Exekutive der Kirchengemeinde seit 2002 an. Ebenfalls bekannt sind die Rücktritte von 12 Grosse Kirchenrätinnen und -räten aus dem 30-köpfigen Parlament der Kirchengemeinde.

Eine Liste bereits in Vorbereitung

Für die Erneuerungswahlen werden nun Kandidierende gesucht. Während die Suche nach Mitgliedern für den Grossen Kirchenrat über die einzelnen Pfarreiräte und -teams läuft, sind die Pfarreiratspräsidentierenden daran, eine eigene Wahlliste für die Kirchenratswahl vorzubereiten. Bill Lischer, Präsident des Pfarreirates St. Anton · St. Michael sagt: «Als Ersatz für den zurücktretenden Martin Zumbühl suchen wir nach einer Person mit juristischen Grundkenntnissen, eventuell auch aus der Wirtschaft, dem Immobilienbereich oder mit Personalerfahrung.» Interessierte Personen könnten sich bei ihm bis zum 15. Dezember 2017 melden (bill.lischer@gmx.ch). Und Lischer fügt an: «Wir verstehen uns als Vertreterinnen und Vertreter der kirchlichen Basis, die in den Pfarreien aktiv ist.» In diesem Sinne sei die Liste der Pfarreiratspräsidentierenden gedacht. «Wir wollen damit keine Vorauswahl treffen, sondern verstehen unsere Liste als aktive Beteiligung an einem demokratischen Prozess.»

Im Dialog mit Bruder Klaus

pd/uh. Niklaus von Flüe (1417–1487) kann auch heutige Menschen inspirieren. Das Musiktheater «Der Ranft-Ruf» von Simon Jenny folgt den Spuren des Mystikers Niklaus von Flüe. Die Akteure nähern sich seinen Visionen mit Sprache, Musik und Gesang an. Am 26. November gastiert das Stück im «MaiHof».

Das Musiktheater «Ranft-Ruf» schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Heutige und historische Figuren interagieren miteinander: Naomi, eine Journalistin, und Johannes, ein Doktorand der Geschichte, kommen mit Niklaus und Dorothea ins Gespräch und verdeutlichen so die überzeitliche Bedeutung der Themen Mystik, Spiritualität und Gottsuche.

Verweben von gestern und heute

Nach der Premiere des Stücks Mitte September in Kappel am Albis zeigte sich der renommierte Niklaus-Biograf Roland Gröbli beeindruckt. Auf dem Bruder-Klaus-Blog des Katholischen Medienzentrums kath.ch strich Gröbli heraus, dass im «Ranft-Ruf» im Gegensatz zu den beiden anderen grossen Inszenierungen im Jubiläumsjahr («Nimm mich mir» und Visionsgedenkspiel «vo innä uisä») Bruder Klaus erstmals persönlich auftritt. Die Figur des Heiligen wird von Markus Amrein verkörpert, der bereits 2013 anlässlich einer Dokufiction des Schweizer Fernsehens in dessen Kutte geschlüpft ist. Mit seiner Omnipräsenz und seiner inneren Ergriffenheit prägte der Schauspieler denn auch das kirchliche Kammerstück ganz wesentlich.

Zu den stärksten Momenten gehören gemäss Gröbli die Gespräche zwischen Niklaus und Dorothea, seiner Frau, sowie Naomi und Johannes, den Figuren aus der Gegenwart. Durch die Dialoge werde eine innere und soziale Dramatik spürbar, die das Publikum in ihren Bann zieht. Das «Verweben» der verschiedenen Zeit-



Niklaus von Flüe, zerrissen zwischen innen und aussen.

Foto: Michael Meier

ebenen verdeutliche zudem die überzeitliche Bedeutung von Mystik, Spiritualität und Gottsuche, also Themen, die auch moderne Menschen umtreiben.

Der Weg zum Eremiten

Im Musik-Theater «Der Ranft-Ruf» wird dem Publikum mit raschen Szenenwechseln lebhaft vor Augen geführt, wie sich das Leben von Niklaus von Flüe über Jahre gestaltete. Dieser rang lange um seine innere und äussere Berufung. Das Stück widmet sich denn auch der zunehmenden Zerrissenheit Niklaus von Flües zwischen der äusseren Lebensaufgabe als Mann und Vater, Berufsmann und öffentlichem Amtsträger und dem inneren Ruf seiner Seele. Indem originale Visions-Texte Niklaus von Flües mittels Gesang, Musik und Ton zum Klingen gebracht werden, gelingt es, Dinge auszudrücken, die nicht ausgesprochen werden können. Im Kontrast dazu wirkt die Stille als ganz eigenes kraftvolles Element. Sie wird eingesetzt, um der spirituellen Dimension Raum zu geben.

Gröbli merkt an, dass Simon Jenny, Autor, Komponist und

Regisseur in einem, dem Publikum viel zutraue. Er «nimmt es mit auf eine Reise mit rasanten Wechseln zwischen einst und jetzt, zwischen scheinbar Banalem und Grundsätzlichem, zwischen aktuellen Texten und den wuchtigen Visionen des Eremiten». Dem ausgebildeten Kirchenmusiker und studierten Theologen Jenny gelinge es, das Publikum spüren zu lassen, dass «Niklaus von Flüe einer Welt des Mysteriums, einer Welt der Fragen und nicht der vorschnellen Antworten» angehöre.

«Der Ranft-Ruf» im «MaiHof»

Sonntag, 26. November, 17.00, Kirchschaal MaiHof; Tickets zu 30 Franken unter www.ticketino.com und an allen Poststellen, Infos: www.ranft-ruf.ch

Freitag, 24. November, Kirche Bruder Klaus, Emmen; Tickets telefonisch unter 041 552 60 40 (Bürozeiten) oder unter www.bruderklaus.kath-emmen.ch

Dreimal zwei Tickets zu gewinnen

Für die Vorstellung in Luzern verlost das Pfarreiblatt dreimal zwei Tickets. Teilnahme bis Donnerstag, 23. November per E-Mail: urban.schwegler@kathluzern.ch, Betreff «Ranft-Ruf».

Veranstaltungshinweis

Ausstellung über die Mission



Die Missionspionierinnen waren in Indien oft mit Ochsenkarren unterwegs.

sb. In der Hirslanden-Klinik St. Anna und in den Räumlichkeiten der St.-Anna-Schwwestern an der Tivolistrasse 21 kann vom 30. November bis 11. Dezember eine Ausstellung der Mission St. Anna mit Impressionen ihres Wirkens in Gesundheit, Bildung und Sozialem besucht werden. Interessierte können einfach den Bildern folgen und in 90 Jahre Geschichte eintauchen (Start in der Klinik). *Gemeinschaft der St.-Anna-Schwwestern, Tivolistrasse 21, 6006 Luzern; Öffnungszeiten: tagsüber bis 19.00*

In Kürze

Drei gehen, sechs bleiben



Ruth Mory, Thomas Trüeb und Maria Graf (v.l.) verlassen den Synodalrat.

pd. Im nächsten Jahr werden in den katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern die Gremien neu besetzt (siehe dazu auch Seite 3). Auch auf kantonal-kirchlicher Ebene gibt es Neuwahlen. Gewählt werden die Synode, das Kirchenparlament, sowie der Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche. Dabei treten im Synodalrat Maria Graf, Thomas Trüeb und Ruth Mory nicht mehr an. Maria Graf-Huber und Thomas Trüeb gehören der «Regierung» der Landeskirche seit Mitte 2006 an, Ruth Mory-Wigger seit 2010. Die restlichen Mitglieder stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung: Renata Asal-Steger (seit 2010), Annegreth Bienz-Geissler (2012), Hans Burri (2012), Markus Müller-Fuchs (2014), Armin Suppiger (2016) und Brigitte Glur-Schüpfer (2017). Das Synodalratsmandat entspricht ungefähr einem 20-Prozent-Pensum.

90 Jahre fördern, unterstützen, helfen

Die St.-Anna-Schwwestern blicken 2017 auf neun Jahrzehnte Mission zurück. Was 1927 in Indien mit vier Pionierinnen seinen Anfang nahm, ist heute ein modernes Werk von Frauen, die den Kerngedanken für die Mission in die Welt hinaustragen: «Fördern. Unterstützen. Helfen.»

Die Schweiz war Ende des 19. Jahrhunderts von Not geprägt. Vor allem die Betreuung und Pflege von Wöchnerinnen, Kindern und Kranken lag im Argen. Wilhelm Meyer (1870–1912), Regens am Priesterseminar in Luzern und als Pfarrerhelfer in Hitzkirch vertraut mit der Bedürftigkeit und den Entbehrungen der Menschen im ländlich geprägten Kanton Luzern, gründete 1909 den St.-Anna-Verein. Ein grosser Wunsch des Gründers war neben der Linderung der Not hierzulande, die Schwestern in die Missionen zu senden, «um den Segen Gottes in der Gemeinschaft zu haben».

In den 1920er-Jahren war zielstrebig nach einer «Missionsaufgabe» gesucht worden, wie der Kirchenhistoriker David Neuhold im Buch «Die St.-Anna-Schwwestern – Geschichte einer Gemeinschaft» schreibt. Indien hätte es indes nicht sein müssen, auch die Mandschurei und Japan standen zur Diskussion. Neuhold zitiert aus einem Brief des Jesuitenpaters und Missionshistorikers Anton Huonder an Frau Mutter Emilie Dormann von Ende Januar 1926: «Ich glaube wirklich, dass Indien sich für den Anfang besser empfiehlt als die allzu ferne und noch in der Entwicklung stehende Mandschurei.» So wurde es dann tatsächlich Indien.

Von Marseille nach Madras

Im Jahr 2017 feiert die Mission St. Anna in Indien ihr 90-Jahr-Jubiläum. Die ersten vier Schwestern wurden 1927 dorthin entsandt. Die mutigen, beherzten Frauen waren unter 60 Freiwilligen ausgewählt wor-



Indische Schwestern und «ihre Kinder» beim Zmittag in Jaggayapet.

Foto: Archiv St.-Anna-Schwwestern

den und stiegen am 7. Dezember im französischen Marseille in jenes Schiff, das sie nach Madras brachte. Drei Wochen dauerte die zum Teil stürmische Fahrt, gefolgt von der Weiterreise per Eisenbahn. Der Grundstein für die Mission war gelegt.

Im Dialog und gut vernetzt

1930 verfügten die Schwestern in Bheemunipatnam an der Ostküste über ihr erstes regionales Mutterhaus. 1939 meldeten sich die ersten Indierinnen, die der Gemeinschaft beitreten wollten, ein Jahr später konnte trotz des Zweiten Weltkriegs in Vijayawada ein Spital eröffnet werden, das heute mit 400 Betten das grösste Krankenhaus der St.-Anna-Gemeinschaft in Indien ist. 1975 zählte die Gemeinschaft in Indien erstmals mehr Schwestern als in der Schweiz. Heute engagieren sich in Indien über 900 Schwestern in 117 Kommunitäten. In 74 Schulen werden fast 51000 Schülerinnen und Studenten ausgebildet. In 16 Spitälern, verschiedenen Hilfszentren,

Heimen und anderen spezialisierten Einrichtungen werden Hunderte Menschen betreut und gepflegt. Kindertagesstätten, Frauenhäuser und Dorfentwicklungsprogramme ergänzen als Sozialapostolat das Bildungs- und das Gesundheitsapostolat. Die indischen St.-Anna-Schwwestern arbeiten mit 30 Partnerorganisationen zusammen, stehen im Dialog mit anderen Religionen und Konfessionen und sind gut vernetzt.

Im Fachjargon lässt sich die Arbeit der Missionarinnen als «Empowerment» bezeichnen. Damit werden Strategien und Massnahmen bezeichnet, die die Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen und Gemeinschaften erhöhen und fördern. Menschen werden befähigt, ihre Interessen eigenmächtig und selbstverantwortlich wahrzunehmen. Die St.-Anna-Mitarbeiterinnen vermögen dies zu leisten: So wird Mission heute verstanden und gelebt – in Indien, Tansania, Kenia, Italien und neu auch in Osttimor und Indonesien.

Sandra Baumeler

Jakobsweg – vor 30 Jahren neu belebt

kath.ch/kna/eko. Vor 30 Jahren erklärte der Europarat in Strassburg den Jakobsweg zum ersten europäischen Kulturweg. Vorausgegangen war bereits fünf Jahre zuvor, im November 1982, ein Aufruf von Papst Johannes Paul II., die mittelalterlichen Pilgerstrassen nach Santiago de Compostela neu zu beleben.

Ein Aufruf von Papst Johannes Paul II. vom 9. November 1982 und eine Erklärung des Europarates vom 23. Oktober 1987 zum Jakobsweg lösten einen regelrechten Pilgerboom aus. Seither gehen jedes Jahr mehr Wallfahrer und Wanderer den «Camino». In eine fast vererbte Tradition ist so allmählich neues Leben gekommen. Der Überlieferung nach entdeckte der Einsiedlermönch Pelagius, wohl im Juli 813, auf dem «Sternenfeld» (Compostela) im damaligen Bistum Iria Flavia die Gebeine des Apostels Jakobus. Seither war Santiago (spanisch für Sankt Jakob) ein Anziehungsort für Pilger des gesamten Kontinents. Der Jakobsweg, das ist ein Netz von Strassen und Wegen, die seit dem Mittelalter Pilger vom Baltikum über Polen, Deutschland, die Schweiz und schliesslich Frankreich zum angeblichen Apostelgrab in Nordspanien führen.

Pilgerurkunde erhält nicht jeder

Eine offizielle Pilgerurkunde bekommt bei weitem nicht jeder der Millionen Santiago-Touristen ausgehändigt, die jährlich per PKW, Bus, Bahn oder Flugzeug anreisen. Man muss dazu mindestens die letzten 100 Kilometer bis Santiago gewandert oder geritten sein oder die letzten 200 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt haben.

2017 erhielten bereits rund 280000 Pilger die Urkunde. Das ist wieder einmal ein neuer Rekord, der die bisherige Bestmarke aus dem heiligen Jakobsjahr 2010 (272412) hinter sich lässt. Das bedeutet einen Riesenandrang auf die Helferinnen und Helfer im Pilgerbüro der Apostelstadt. Zum



Pilger auf dem Jakobsweg zwischen Burgos und Leon. Foto: Eugen Koller

Vergleich: Im gesamten Jahr 1981 kamen überhaupt nur 299 Pilger an, so wenige wie heute im August binnen einiger Stunden. 1984 waren es immerhin schon 423.

Weckruf von Papst Johannes Paul II.

Dazwischen lag der flammende Appell des polnischen Papstes Johannes Paul II., der am 9. November 1982 aus Santiago de Compostela einen Weckruf sandte: «Noch immer kannst du Leuchtturm der Zivilisation und Anreiz zum Fortschritt für die Welt sein. Die anderen Kontinente blicken auf dich – und hoffen, von dir die Antwort des heiligen Jakobus zu hören, die er einst Christus gab: «Ich kann es!»» Von da an entstand ein neues Bewusstsein für die europäische Dimension des Jakobspilgers. Und der Europarat griff die Idee auf. Seit den 1990er-Jahren schoss die Zahl der Pilger in die Höhe. Nicht alle freilich waren religiös unterwegs; manche sportlich, manche kulturell; manche aber auch auf der Suche nach sich selbst.

Die Zahlen von heute bringen auch Auswüchse der Kommer-

zialisierung mit sich: Pauschal-tourismus, organisierte Rucksacktransporte, sogar Gepäckverbot in der Kathedrale von Santiago, immerhin das ganz grosse Ziel eines jeden Pilgers. Das ruft inzwischen auch Kritiker auf den Plan: Der Jakobsweg werde konsumiert, samt der Landschaft und der Leute am Wegrand.

Die «harten» Pilger weichen aus

Aber Not macht bekanntlich erfinderisch: Die «harten» Pilger weichen auf Nebenstrecken und auf Wanderschaft ausserhalb der Saison aus. Und es entstehen immer neue Projekte, die dem Muster der Jakobsweg folgen oder es variieren: sich auf dem Weg einer guten, interessanten oder spannenden Sache herausfordern zu lassen.

So gibt es seit einigen Jahren etwa die europäischen Martinswege auf den Spuren des heiligen Martin. Dort soll es weniger ums Ankommen gehen und mehr um das gemeinsame Auf-dem-Weg-Sein: Erfahrungen zu teilen, wie einst der heilige Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte.

In Deutschland ist zuletzt ein sogenannter Hildegardweg entstanden auf den Spuren der Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen.

«Vorwärts, immer weiter!»

Den Takt gibt aber, zumindest was die Zahlen angeht, weiter der Jakobsweg an. «Ultreia!», so lautet dort ein alter Pilgergruss: «Vorwärts, immer weiter!» – «Ultreia» also zu neuen Pilgerrekorden. Spätestens in den nächsten «heiligen Jahren», wenn der 25. Juli, das Jakobusfest, wieder auf einen Sonntag fällt. Die nächsten Termine dafür sind 2021, 2027 und 2032.

Alexander Brüggemann

Jakobus-Verehrung

Der Apostel Jakobus der Ältere ist seit mehr als 1000 Jahren Schutzpatron des christlichen Spaniens. Er gehörte laut biblischer Überlieferung zum engsten Kreis um Jesus und wird in ganz Europa verehrt. Sein Namenstag ist der 25. Juli. Als erster Apostelmärtyrer wurde Jakobus um 44 unter Herodes Agrippa im Heiligen Land hingerichtet. Ab dem 7. Jahrhundert berichten schriftliche Quellen, er habe in Spanien den Glauben gepredigt.

Gottesdienste

Samstag, 18. November

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 19. November

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Samstag, 25. November

18.00 Liechtlifeier, Gottesdienst mit

Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter, Ingeborg

Hildbrand und Erstkommunionkinder

Musik: Kinder- und Jugendchor St. An-

ton - St. Michael; Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Stiftung Wäsmell, Luzern

Sonntag, 26. November, Christkönig

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,

Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter

Musik: Chor Belcanta; Orgel: Fred Gass-

mann

Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums

Mittwoch, 29. November

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael

Gestaltung: Hildegard Amrein

Anschliessend Frühstück im Pfarreisaal

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 21./28. November

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,

Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 22. November

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier,

Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Jeanette Ampert-Christen (1934)

Lidwina Josefina Boog-Blessing (1941)

Roman Stalder-Kreienbühl (1921)

Rosa De Rosa-Fusco (1944)

Eine Geschichte für Kinder ...

...und auch für alle Erwachsenen mit dem Titel:
«Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint».



Sonnendurchflutete Kirche in St. Anton. Foto: zvg

Günter lief mit seiner Mutter durch die Stadt. Sie kamen an einer grossen Kirche vorbei. Günter sah nach oben und meinte: «Mama, sieh mal, die Fenster sind ja ganz schmutzig!»

Die Mutter sagte nichts, sondern nahm Günter bei der Hand und ging mit ihm in die Kirche hinein. Hier waren die Fenster, die von aussen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben.

Staunen

Da staunte Günter, und er schaute sich die Fenster genau an.

Vorne über dem Altar war ein besonders schönes Fenster. Viele Menschen in bunten Kleidern waren da zu sehen. Durch eine Figur strahlte gerade die Sonne hindurch, sodass sie besonders hell erschien.

Günter fragte: «Mama, wer ist denn das?» – «Da vorne», antwortete die Mutter, «das ist ein Heiliger. Es ist der heilige Martin.» Das hatte sich Günter gut gemerkt.

Im Religionsunterricht

Ein paar Tage später fragte die Lehrerin, Frau Müller, die Kinder im Religionsunterricht in der Schule: «Weiss jemand von euch vielleicht, was ein Heiliger ist?»

Da war grosses Schweigen in der Klasse. Nur Günter sprang auf und sagte: «Ich weiss es: Ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.»

Nach einer Geschichte von Heinrich Engel

Quelle: pfarreibriefservice.de

Lassen wir uns von diesem Licht leiten, damit wir selber zum Licht für andere werden und das Leben der Menschen heller machen.

*Für das Pfarreiteam:
Mariola Bachmann*

Liechtligottesdienst

SA, 25. November, 18.00, Kirche

St. Anton

Die lichtvolle Zeit beginnen wir mit dem Liechtligottesdienst.

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Schlussfeier des Wanderjahres

MO, 20. November, 14.30–16.30,

Restaurant Richemont, Luzern

Wir treffen uns zu einem gemütlichen

Zusammensein. Anmeldung bitte bis

Sonntag, 19. November bei: Verena

Mengotti, 041 360 78 67, Marie-Therese

Hess, 041 360 08 43, oder Marie-The-

rese Barmet, 041 360 48 30. Wir, Ma-

rie-Therese Barmet und Marie-Therese

Hess, werden unsere Tätigkeit als Wan-

derleiterinnen mit dem Abschlusssessen

beenden. Wir wünschen allen Wanderka-

meradinnen und Wanderkameraden alles

Gute für die Zukunft und viele schöne

Wanderungen und gesellige Stunden.

Pfadessen St. Michael

Adventskranz-Bestellung

Auch in diesem Jahr stellen wir Advents-

kränze her. Bis Mittwoch, 22. November

können unter Telefon 079 923 90 02

oder filou@mecheler.ch die Kränze und

die Farbe der Kerzen bestellt werden.

Preis: 20 Franken für einen kleinen

Kranz; 25 Franken für einen grossen

Kranz. Bitte Kränze am Samstag, 2. De-

zember, von 16.30 bis 17 Uhr bei der

Unterkirche in St. Michael abholen.

Mittagstisch

DI, 21. November, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis MO, 20. November, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Brücke · Le pont

Weihnachtsverkauf

FR, 24. November, 9.00–18.00,

SA, 25. November, 8.00–12.00

Gerne erwarten wir Sie an unserem Ver-

kaufsstand im Center Schönbühl.

Team Brücke · Le pont

Liechtli- und Jubilarenfeier

SA, 25. November, 18.00, Kirche St. Anton

Stimmungsvolle Feier, bei der die Erst-

kommunionkinder ihre selbstgebastelten

Lichter in die Kirche tragen und an-

schliessend verschenken.

Anschliessend Apéro riche für alle ange-

meldeten Jubilare.

Voranzeige: Seniorentreff

Samichlaus-Feier

DO, 7. Dezember, 14.30, Pfarreisaal

St. Anton

Pfarreiagenda

Voranzeige

Geschenke für die Gassenküche

Geschenke für die Weihnachtsfeier der Gassenküche können bis am Freitag, 15. Dezember in den Pfarreisekretariaten abgegeben werden, weitere Infos im nächsten Pfarreiblatt.

Regelmässige Angebote

Freies Malen für Erwachsene, Eltern und Grosseltern mit Kindern, im Malatelier St. Anton, MO bis DO zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 23./30. November, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

FR, 24. November, 19.00, kleiner Saal

Pfarreinachrichten

Besuch des Sankt Nikolaus

SA, 2. Dezember, ab 17.15 (St. Anton und St. Michael)

SO, 3. Dezember (nur St. Anton)

Die Familien mit Kindern der Jahrgänge 2009 bis 2015 haben Anfang November eine Einladung und einen Anmeldeschein erhalten. Anmeldungen liegen auch in den Schriftenständen auf oder können über die Homepage heruntergeladen werden: www.anton-michael.ch (bitte Pfarreigebiet beachten).
Anmeldeschluss: SO, 19. November

Ministrantinnen und Ministranten

Mit viel Applaus wurden im Gottesdienst Nathalie und Maria Aerni als Leiterinnen und Ministrantinnen sowie Basil Blum als Ministrant verdankt und verabschiedet. Ab kommendem Januar werden sich neben Nikol Gegaj, der aufgrund des Militärs nicht dabei sein konnte, auch Flavia Rohn, Flavia Ruckstuhl, Tabea und Livia Sprecher als Leiterinnen in der Minischar St. Anton - St. Michael engagieren. Sie

werden einen Leiterkurs besuchen und beim Planen und Organisieren der Einsätze, aber auch von Aktivitäten mithelfen.



Die Abtretenden ...



... und die Neuen.

Ganz neu kamen Elija Lang und Jonathan Förster in die Schar. In der Kirche werden sie die Gottesdienste mitgestalten und mit den anderen auch so manche Freizeitaktivität erleben.

Burghard Förster

Unsere Taufkinder

Andri Roman Rieder
Mattia Luca Vigliotti
Sophia Angelina Amrein
Nelson Bertschmann
Mey Serena Nick

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 19. November

Predigt: Studierende

Kollekte: Elisabethenwerk

Dienstag, 21. November

18.15–18.45 556. Orgelvesper
Stefano Molardi, Lugano, spielt
Werke von Johann Sebastian Bach
(1685–1750) und Dietrich Buxtehude
(1637–1707)

18.00 Programmeinführung

in der Sakristei

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Mittwoch, 22. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

Grenzübergreifend

Heinrich Schütz, Geistliche Konzerte
Studierende der Gesangsklasse Hans-
Jürg Rickenbacher

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Hansruedi Kleiber SJ, Texte

Freitag, 24. November

20.00–21.00 Podium – Orgel
Studierende der Klasse Suzanne
Z'Graggen

Christkönigssonntag, 26. November

Predigt: Prof. em. Walter Kirchschräger

Kollekte: Aufgaben Bistum

17.00 Musik: Collegium Musicum und
Absolvierende der Ausbildung Kirchen-
musik C; Schola Gregoriana Lucernensis
Pascal Mayer, Konstantin Keiser, Bern-
hard Hangartner, Leitung; Orgelprovi-
sationsklasse Johannes Strobl

Im Anschluss an den Gottesdienst Faszi-
nierende Kirchenmusik – eine Stunde
mit Orgelmusik und Chorgesang
Studierende der Abteilung Kirchenmusik
der Hochschule Luzern, Klassen Stefan
Albrecht, Ulrike Grosch, Pascal Mayer
(Chorleitung), Elisabeth Zawadke, Su-
zanne Z'Graggen (Orgel)

Dienstag, 28. November

18.15–18.45 557. Orgelvesper:
Antonio García, Bern, spielt Werke von
Jan Pieterszoon Sweelinck (1592–1621),
Abraham van den Kerckhoven (um
1618–1702), Heinrich Scheidemann (um
1595–1663) und Johann Sebastian
Bach (1685–1750)

18.00 Programmeinführung

in der Sakristei

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Mittwoch, 29. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

An die Grenzen gehen
Barocke Kantaten
Studierende der Hochschule Luzern;
Franz Schaffner, Continuo
Pascal Mayer, Leitung
Andreas Schalbetter SJ, Texte



Registerzüge der Orgel in der Jesuiten-
kirche. Foto: Theres Bütler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (13.30–16.30 / Di 8.00–
12.00; 14.00–17.00):
Anita Haas, Telefon und Fax:
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schal-
better SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 19. November

10.30 Eucharistiefeier, Nachprimiz
Gestaltung: Pater Benedikt Locher,
Kloster Engelberg
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die
gesamtschweizerischen Verpflichtungen
des Bischofs

Sonntag, 26. November

10.30 Kommunionfeier mit Aufnahme
der neuen Ministranten
Gedenken für die Verstorbenen
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Aqua Alimenta
10.30 Chinderchile im reformierten
Zentrum
19.15 Abendlob im Geiste Taizés

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbe-
tung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
bei den Ritaschwestern, Seeburg-
strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

FR, 24. November, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kurhotel Sonnmatt

DI, 28. November, 16.00 Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

Hans Achermann (1932)
Silvio Achille Canova (1922)
Anna Ritter-Studer (1937)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Lichtvolle Klänge

Eine zauberhafte Adventsstimmung wird die Johan-
neskirche am Sonntag, 10. Dezember in der Lichtfeier
mit Madelaine Wibom und im Adventskonzert des
Johannes-Chors erfüllen.



Lichtfeier in der Johanneskirche. Foto: Mark Steffen

Was sonst zwei verschiedene
Anlässe sind, wird dieses Jahr
zusammen gefeiert: Um 17
Uhr beginnt der erste Teil mit
der Lichtfeier. Nach einer Pau-
se mit Glühwein und Marroni
folgt um 18.30 Uhr als zweiter
Teil das Adventskonzert des
Johannes-Chors. Dieser führt
das «Oratorio de Noël» von
Camille Saint-Saëns auf.

Lucia bringt Licht

Seit einigen Jahren feiert die
Pfarrei St. Johannes im Advent
ein Lichterfest für Kinder und
Erwachsene zu Ehren der heil-
igen Lucia, die im 4. Jahrhun-
dert nach Christus in Sizilien
gelebt hat. Nach der Legende
hat die heilige Lucia den ver-
folgten Christen Speisen in die
Katakomben gebracht. Damit
sie beide Hände frei hatte, trug
sie in den unterirdischen Gän-
gen eine Krone mit brennen-
den Kerzen auf dem Kopf. Be-
sonders in den nordischen Län-
dern Europas, wo der Winter
nur wenige Stunden Sonne mit
sich bringt, wird Lucia als licht-
bringende Königin verehrt.

Ein Meer von Kerzenlichtern,
die Sopranistin Madelaine Wi-
bom mit Adventsliedern aus
dem Norden und eine kleine

Geschichte für Jung und Alt
werden die Zuhörenden ver-
zaubern.

Camille versprüht Eleganz

Der Johannes-Chor und sein
Leiter Fausto Corbo haben für
ihr Adventskonzert im zweiten
Teil des Abends das Weih-
nachtsoratorium von Camille
Saint-Saëns ausgewählt (Dauer
circa 45 Minuten). Es wurde
1858 vom dreiundzwanzigjäh-
rigen Saint-Saëns geschrieben.
Er ist nach Berlioz der wohl be-
deutendste französische Kom-
ponist des 19. Jahrhunderts.
Das «Oratorio de Noël» be-
steht durch elegante melo-
dische Linien sowie eine noble
und reizvolle Harmonik.

Herbert Gut

Lichtfeier mit Madelaine Wibom

SO, 10. Dezember, 17.00, Johanneskirche

«Oratorio de Noël» von Saint-Saëns

Konzert des Johannes-Chors

SO, 10. Dezember, 18.30, Johanneskirche
Mitwirkende: Johannes-Chor, Camerata
Musica Luzern; Solisten: Madelaine
Wibom, Sopran; Simone Felber, Mezzo-
sopran; Liliane Glanzmann, Alt; Joël
Morand, Tenor; Martin Roth, Bass; Beat
Heimgartner, Orgel und Flügel; Leitung:
Fausto Corbo. Eintritt frei, Kollekte

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Kasperli-Theater

MI, 22. November, 15.00, Würzenbach-
saal

«De Kasperli und de verzaubert Wald»

Dauer des Stücks: circa 35 Minuten

Kosten: für Kinder 3 Franken, für

Erwachsene 4 Franken

Alter: für Kinder von 3 bis 8 Jahren

Anschliessend gibt es Kaffee, Sirup und
Kuchen.

Konzert Symphonic Rock Duo

FR, 24. November, 18.00,

Johanneskirche

Mario Kröger, Orgel und Alex Wittmann,
Schlagzeug. In Kooperation mit der Klinik
für Anästhesie, Kantonsspital Luzern
Eintritt frei

Jazz-Vesper

SO, 26. November, 17.00, Planetarium

Verkehrshaus Luzern

Eine Begegnung von Astrophysik, Glaube
und Musik

Text: Ingrid Bruderhofer, Theologin

St. Johannes; Andreas Rosar, Theologe

City-Pastoral; Projektion: Marc Horat,

Kurator Planetarium; Musik: Albin Brun

Eintritt frei

Frauenkreis

Lichterfahrt

FR, 15. Dezember, 18.15 bei der Bus-
haltestelle Schwanenplatz

Wir geniessen eine einstündige Lichter-
fahrt mit einem feinen Glühwein und
stimmen uns so auf Weihnachten ein.

Die stimmungsvolle Fahrt auf der
Panorama-Yacht «Saphir» führt am
Hotel Seeburg vorbei, dem ältesten
Hotel am Vierwaldstättersee, das mit
über 300 000 Lichtern beleuchtet ist.

Anmeldung bis DO, 30. November:

Trudy Frei, 079 690 28 05,

oder Heidi Stöckli, 041 370 15 67

Samichlaus-Trychle Büttinen

FR, 1. Dezember, 18.15, Büttinentreff,

Büttinenstrasse 42

Samichlaus St. Johannes

SA, 2. Dezember, ab 16.30,

SO, 3. Dezember, ab 16.30,

MO, 4. Dezember, ab 18.30

Anmeldungen für Hausbesuche

bis DO, 23. November:

www.samichlaus-stjohannes.ch

Gottesdienste

Freitag, 17. November

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 18. November

17.00 Kapelle, Kindergottesdienst zum
Thema «Spannende Heilige»
Gestaltung: Doris Gauch und Ursula Norer

Sonntag, 19. November

Kein Gottesdienst in St. Josef

11.00 Kirche St. Karl

Eucharistiefeier zum Sonntag der Völker
Gestaltung: Eugénie Lang und Gast-
gruppen

19.00 Kapelle, Frauengottesdienst der
Frauenkirche Zentralschweiz

Sonntag, 26. November

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Li Hangartner

Musik: Bert Achleitner (Orgel)

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

Unsere Verstorbenen

Ida Wey (1922)

Unser Taufkind

Zoe Ottiger

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterinnen:
Ursula Norer, 041 229 93 11
Brigitte Hofmann, 041 229 93 12
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästekbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

1426 Tage

Ein etwas anderer Blick zurück auf die fast vier Jahre gelebte Gastfreundschaft im MaiHof seit Ende Dezember 2013.



Neben Menschen und Räumen für Menschen geht es im MaiHof für einmal um viele Zahlen. Foto: pixelio.de

508 Liter Abwaschmittel
200-mal Abwaschtücher
gewaschen
8614 Cappuccini
12 Christbäume
7002 Espresso
488 Ewiglichtkerzen
28225 Stunden Gästek-
betreuung
274 Gottesdienste und Feiern
884748 Handpapiertücher
128 Liter Handseife
627 Tassen heisse Milch
20292 Kaffees
2461 Latte Macchiati
3549 Liter Mineralwasser
13712 Opferkerzen
354 Reparaturaufträge
9236 Reservierungen
12827 Rollen Toilettenpapier
94 Taufen
2549 Tees
9360 Telefonate mit Reser-
vationsanfragen oder -ände-
rungen (durchschnittliche
Dauer 2.16 Minuten)
355 Liter Wein (ohne Mess-
wein...)
375 zerschlagene Gläser und
Tassen
...

Mit Leben gefüllte Räume

Wir schauen zurück und sind dankbar für jede Reservationsanfrage, jeden Gottesdienst, alle im Bistro verkauften Getränke, jedes zerschlagene Weinglas, jede angezündete Opferkerze, jede Stunde Gästekbetreuung, die wir leisten durften, und jedes einzelne Gespräch. Denn dies alles heisst, dass Der MaiHof lebt, sich Menschen begegnen und wir für sie da sein dürfen.

Dafür bedanken wir uns und freuen uns auf die kommenden Jahre mit Ihnen.

Und selbstverständlich ist die Aufzählung weder vollständig und abschliessend noch erhebt sie den Anspruch, hundertprozentig genau zu sein.

*Rainer Betschart, Monika Bucher, Herbert Keller, Hilda Lötscher und Andrea Schnider, Gästekbetreuer
Flurije Tairi, Reinigungs-
mitarbeiterin
Pascal Mueller-Born,
Zentrumsleiter*

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

MaiHof-Treff

Dienstag, 21. und 28. November, 9.30,
Kleiner Saal

Für Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft, die miteinander über aktuelle Themen und über das Leben in der Schweiz ins Gespräch kommen möchten. Die moderierten Treffen finden regelmässig jeweils am Dienstag statt.

Offene Jugendarbeit

Aktionsraum für Jugendliche

Willst du eine Party oder ein Töggelturnier organisieren, einen Filmabend oder Kurs anbieten, dann miete den Aktionsraum im MaiHof kostenfrei. Für solche Anlässe stellen wir den Raum Jugendlichen zur Verfügung. Du musst nur ein Depot hinterlegen, und es braucht die Zustimmung des Jugendarbeiters. Kontaktperson: Jugendarbeiter Javier Almela, Der MaiHof – Pfarrei St. Josef, javier.almela@kathluzern.ch, 078 849 87 88 (erreichbar Mittwoch bis Freitag)

Vorschau

MaiFest 2018

Sonntag, 27. Mai 2018, MaiHof

Im kommenden Jahr findet das fast schon traditionelle MaiFest zum dritten Mal statt. Tragen Sie das Datum bereits heute in Ihren Kalender ein! Es erwartet Sie ein überraschendes, musikalisches, spielerisches und kulinarisches Programm. Sie möchten uns am Fest gerne als HelferIn oder Helfer unterstützen? Melden Sie sich beim OK-Präsidenten Roland Brunner: brunner.roland@gmx.ch. Wir freuen uns schon heute auf zahlreiche Gäste und eine tolle Stimmung.

Das OK MaiFest 2018

Zu Gast im MaiHof



Für die Mitarbeitertagung der «bbv Software Services AG» wurde im Kirchensaal MaiHof gross aufgetischt.

Foto: Hilda Lötscher

Gottesdienste

Sonntag, 19. November

11.00 Eucharistiefeier zum Sonntag der Völker
Gestaltung: Eugénie Lang, Pater Branko und Gastgruppen
Musik: Gastgruppen
Kollekte: Migratio
Anschließend Apéro für alle im Pfarreizentrum St. Karl

Sonntag, 26. November, Christkönig

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Judith von Rotz
Musik: Heini Knüsel, Orgel
Kollekte: Kovive

Verkauf von Adventskränzen



Zur Einstimmung: Adventskranz.

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 26. November verkauft die Pfadi auf der Kirchenterrasse selbstgemachte Adventskränze.

Unsere Verstorbenen

Willy Gigon (1917)
Bruno Huser (1944)

Unsere Taufkinder

Kylen Isabel Fiechter
Samira Joni

Immer aktuell informiert

Für kurzfristige Informationen zu Anlässen in der Pfarrei oder für die Rückschau auf spezielle Veranstaltungen besuchen Sie jederzeit unsere Website: www.kathluzern.ch/st-karl
Rubriken «Agenda» und «Schaufenster»

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Gemeinsam feiern am Wasser

Am Sonntag der Völker feiern auch dieses Jahr die fünf christlichen Gastgruppen im St. Karli mit der Pfarrei einen gemeinsamen Gottesdienst.



Fronleichnamsprozession der polnischen Mission auf der Terrasse der Unterkirche St. Karl. Foto: Dorota Seidler

Vertreterinnen und Vertreter der orthodoxen Mission der Eritreer und der philippinischen, tschechischen, kroatischen und der polnischen Mission bereiten gemeinsam mit der Pfarrei St. Karl den Sonntag der Völker vor.

Agnieszka Christen von der Polnischen Mission hat sich dazu Gedanken gemacht:

Gewinn des gemeinsamen Feierns

Es ist für uns immer ein besonderes Ereignis, weil wir die Gelegenheit haben, den anderen Missionen zu begegnen, uns mit ihnen auszutauschen und andere Rituale und religiöse Bräuche kennen zu lernen. Das Gefühl der Gemeinsamkeit bestärkt uns in unserem Glauben und macht uns bewusst, dass wir eine Einheit sind und zu einer Gemeinschaft gehören.

St. Karl am Wasser: Was gefällt euch besonders an der Unterkirche?

In der Unterkirche am Fluss fühlen wir uns sehr wohl. Die Lage am Fluss stimmt uns ein, den Gottesdienst bewusster wahrzunehmen und Gott in der Natur zu spüren. Vor dem Gottesdienst treffen wir uns

beim Eingang zur Unterkirche und im Hintergrund hören wir die Reuss. Der geschützte Rahmen und die umgebende Natur erlauben uns, uns innerlich auf die Eucharistie vorzubereiten.

St. Karl im Fluss: Hat sich in der polnischen Mission etwas verändert?

Unsere polnische Kirchgemeinde wird immer grösser. Zu den neuen Mitgliedern gehören vor allem junge Familien. Dadurch können wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Seit September hat unsere Mission einen neuen Priester, der sich von Anfang an sehr engagiert an den Aktivitäten unserer Mission beteiligt.

Liebe Agnieszka, herzlichen Dank für deine Antworten!

Interview:
Eugénie Lang

Gemeinsamer Gottesdienst

SO, 19. November, 11.00, Kirche St. Karl
Der Gottesdienst zum Sonntag der Völker findet gemeinsam mit den christlichen Gastgruppen statt. Anschließend sind alle herzlich zum Apéro mit Leckerbissen aus den verschiedenen Ländern im Pfarreizentrum eingeladen.

Pfarreiagenda

Jubla St. Karl

Rückblick auf Sommerlager

SA, 18. November, 19.30, Pfarreizentrum

Filmvorführung

«Rue de Blamage»

SO, 19. November, 15.00, Myconius-haus, St.-Karli-Strasse 49

Anschließend Gespräch mit Christina Caruso (Drehbuch) und Aldo Gugolz (Regie und Drehbuch), Apéro, Kollekte

Märchenzeit

MI, 22. und 29. November, 17.00–17.30, Kinderkapelle

Stefan Ludin erzählt bekannte und neue Märchen in zauberhafter Atmosphäre.

Kaffeetreff in der Karli-Stube

DO, 23. November, 14.00–15.30, Karli-Stube

Spontane Kaffeepause im Pfarreihaus. Das Pfarreiteam freut sich auf Ihren Besuch! Nächste Termine: Donnerstag, 14. Dezember und 18. Januar

Einladung zur Chinderfiir

SO, 26. November, 10.00, Pfarreizentrum St. Karl

Bald ist Samichlauszeit! Es ist kalt draussen – dafür ist es drinnen umso schöner, warm und kuschelig. Mit der Geschichte von Paul und Emma stimmen wir uns auf den Besuch vom Samichlaus ein. Es freuen sich Béatrice Pomes und Karin Fries.

Offener Mittagstisch

DO, 30. November, 12.00, Pfarreizentrum
Geniessen Sie ein feines Essen in netter Gesellschaft. Bringen Sie auch Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten mit. Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränke. Die Stammgäste gelten automatisch als angemeldet. An- oder Abmeldung bitte bis DI-Mittag ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

Verein Spielgruppe St. Karl

Freie Plätze in der Spielgruppe

Es gibt momentan freie Plätze für den kurzfristigen Einstieg in die Waldspielgruppe am Montagvormittag oder die Spielgruppe drinnen am Dienstagnachmittag. Informieren Sie sich auch über den Einstieg für das zweite Semester im Februar 2018 oder auf den Schulbeginn im August 2018. Doris Stücheli gibt unverbindlich Auskunft: 041 458 14 47.

Gottesdienste

Samstag, 18. November

16.30 Beichtgelegenheit, R. Strassmann
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. November

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Elisabethenwerk
8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier, Chichester Psalm für gemischten Chor und Instrumente; Luzerner Kantorei; Eberhard Rex, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 25. November

16.30 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier
Musikalische Gestaltung mit einem Ensemble des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters ZJSO Luzern

Sonntag, 26. November, Christkönig

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter
8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral
11.00 Festgottesdienst: «Der Lobgesang» – Sinfoniekantate von Felix Mendelssohn Bartholdy für Soli, Chor und Orchester; Konzertchor Luzern; Peter Sigrist, Leitung; anschliessend Sonntags-Kafi-Träff in der Hofschule
17.00 Feierliche Vesper
18.00 Eucharistiefeier

Besuchsdienst

Das Kirchenjahr endet, die Tage sind kurz und häufig neblig-grau. Das Leben verläuft ruhiger und teilweise schwerfällig. Der Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern hilft, das Grau im Alltag zu vertreiben. Wenn Sie einen Besuch wünschen oder als Freiwilliger mitarbeiten wollen, wenden Sie sich an Isabelle Bally: 041 229 94 20. Weitere Infos: www.kathluzern.ch/besuchsdienst

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch



Erste Leseprobe für das Weihnachtssingspiel. Foto: Regula Keiser

Singen beGeistert!

Singen befreit, bewegt, verbindet und macht glücklich. Besonders wenn man es gemeinsam tut.

Für Kinder und Jugendliche, die in einem Chor singen, kann dieser zu einem wichtigen Baustein in ihrer Persönlichkeitsentwicklung werden. Besonders in der singenden Stimme findet die Seele ihren direkten Ausdruck. In einem Chor haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, das grosse Klangspektrum ihrer Stimme zu entdecken und zu entwickeln.

Singen fördert das Sozialverhalten

Im Chor müssen alle aufeinander hören. Ein schöner Klang kann nur gemeinsam entstehen. Die jungen Menschen lernen sich einzufügen, aber auch einmal als Solistin oder Solist im Rampenlicht zu stehen. Im Jugend- und Kinderchor wird bewusstes Atmen und eine gute Körperhaltung geübt. Auf kindgerechte Weise werden die Stimmen geschult.

Singen am Hof

Die Idee ist zunächst einmal, die Freude am gemeinsamen Singen zu wecken und zu pflegen. So füllt sich die Hofschule jeweils am Montag, zwischen 17 und 19 Uhr mit Musik. Natürlich gehören zum Singen auch Aufführungen. Darum tritt der Jugendchor La Perla der Hofkirche demnächst mit einem weltlichen Programm auf. Gemeinsam mit dem Kids-Chor bereiten sie sich auf das Weihnachtssingspiel «De chlii Ängel chont uf d Ärde» vor, das am 24. Dezember, um 17.15 Uhr zur Uraufführung gelangt. Die Musik stammt von Ludwig Wicki.

Regula Keiser,
Religionslehrperson

BeGeistert?

Über Kinder und Jugendliche, die mit uns singen möchten, freuen wir uns jederzeit!
Anmeldung: Ludwig Wicki, wicki@tic.ch

Regelmässige Angebote

Stricktreff: Dienstag, 28. November, 14.00, Rothenburgerhaus
Türnen für Junggebliebene: Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal
Beten für die Familie: Mittwoch, 22. November, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin
Chinderkafi Wäsmeli-Träff: Donnerstag, 26. November, ab 14.30

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende: Dienstag, 21. November, 12.00, Restaurant Weinhof
Alterstürnen: Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal
Sonntags-Kafi-Träff
Sonntag, 26. November ab 12.00 in der Hofschule

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 18. November

Betagenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 19. November

Klosterkirche: 8.00/10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Bruno Fäh

Kollekte: Elisabethenwerk

Samstag, 25. November

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. November, Christkönig

Klosterkirche: 8.00/10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Offenes Singen

Dienstag, 24. November, 20.00, Wäsmeli-Träff

Seniorentürnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Heilfastenwoche im Advent

FR, 8. bis FR, 15. Dezember, 20.00, Kloster-Säli Wesemlin

Tägliche Meditation mit Hanspeter Betschart zum Thema «Krippe». Anschliessend Austausch bei einer Tasse Tee
Anmeldung und Unterlagen: Annemarie Rüegg, 041 429 67 41, annemarie.rueegg@kapuziner.org

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 29. November, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff

Singen, Mitmachen und Zuhören mit dem Frauenchor Wesemlin. Anschliessend Gelegenheit zum Kaffeetrinken, Austauschen und Jassen

Wanderung Zug – Cham

Donnerstag, 30. November, Treffpunkt: 11.55 vor der Schalterhalle im 1.OG

Billette: Luzern – Zug retour
Abfahrt: 12.10 nach Zug; Rückkehr circa 16.30; Wanderzeit circa 1¾ Stunden, in flachem Gelände am Zugersee
Info: Therese Baumann, 041 420 17 43

Koch für Mittagstisch gesucht

Die ehrenamtliche Aufgabe umfasst das Einkaufen und Kochen für 50 bis 60 Personen am Mittwochmittag. Ein wunderbares Team von Freiwilligen hilft mit.
Infos: Regula Hasler, 041 229 95 20, regula.hasler@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 18. November

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 19. November

9.00 / 11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Winfried Bader

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs und die Kirchenbauhilfe

Musik: Elevazioni von Girolamo Frescobaldi; Franz Schaffner, Chororgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 25. November

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 26. November

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner, Franziska Loretan und Studierende

Kollekte: Haitikinderhilfe

Musik: Widor: Sätze aus der 5. Orgelsinfonie; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,

Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Streetsoccer Swisscup

Am 21. Oktober pilgerten 41 Teams aus der ganzen Schweiz an die Schweizermeisterschaft im Strassenfussball. Dieses Jahr fand der Anlass bei milden Temperaturen in Biel statt.



Das Team «Girl Power» wurde zum fairsten Mädchen-Team der Kategorie U14 erkoren.

Foto: Alex Zeier

Es war noch dunkel, als wir uns vor den Jugendräumen des «Bachstei» trafen. Zum Glück waren unsere beiden Teams pünktlich, denn wir hatten eine lange Reise mit Bus und Bahn vor uns. Gegen 10 Uhr waren wir dann am Austragungsort auf der Esplanade in Biel, wo sich schon jede Menge Kids und Jugendliche tummelten. Bis sich alle eingeschrieben hatten und die Turnierleitung die wichtigsten Infos gab, verging eine gute Stunde. Um 11 Uhr war es dann so weit, und die erste Spielrunde wurde angepfiffen.

Ohne Fairness kein Sieg

Etwas Besonderes gibt es am Streetsoccer Cup: Man kann keinen Sieg erringen, ohne sich fair zu verhalten. Denn fairen Spielen kann einem pro Match zusätzliche 5 Punkte einbringen. Somit ist ein Turniersieg mit unsportlichem Verhalten

faktisch ausgeschlossen. Zudem gibt es jeweils pro Turnier und Kategorie einen Fairness-Sieger, welcher sich ebenfalls für die nächste Runde in der Meisterschaft qualifiziert.

Intercity-Cup wir kommen

Das «Team 361», welches in der Kategorie der U16-Jungs antrat, hatte leider keinen grossen Erfolg. Das Turnier war für sie nach der Vorrunde beendet. Das Mädchen-Team «Girl Power» hatte mehr Glück: Zwar kamen auch sie nicht in die Finalrunde, doch sie wurden in der Kategorie der U14-Girls Fairness-Siegerinnen. Dieser Ehrentitel berechtigt die Mädels zur Teilnahme am Intercity-Cup, welcher im nächsten Jahr im Ausland stattfinden wird. Obwohl noch nicht klar ist wo, freuen sie sich schon riesig. Nochmals herzliche Gratulation!!!

Alex Zeier

Voranzeigen

Begegnung mit dem Samichlaus

SA, 2. Dezember, 17.15, Chorraum der Franziskanerkirche

Möchtest du den Samichlaus mal von ganz nahe sehen? Dann komme doch in die Franziskanerkirche.

Frauengemeinschaft St. Maria / KAB

Adventsfeier

FR, 15. Dezember, 19.00, Franziskanerkirche

Pfarreiagenda

Verkauf Adventskränze

SA, 2. Dezember, 15.00–17.30,

SO, 3. Dezember, 8.30–12.30,

jeweils vor der Franziskanerkirche

Unsere Adventskränze werden mit Tannzweigen aus dem Quartier gefertigt. Wir würden uns freuen, Sie an einem unserer Stände begrüßen zu dürfen.

Pfadi Reuss

Byzantinischer Gottesdienst

SO, 19. November, 18.00, Franziskanerkirche

Frauengemeinschaft und InterkulturAll

Basteln mit Naturmaterialien

SO, 26. November, 14.00–17.00,

Pfarrzentrum «Barfüesser»

Advents- und Weihnachtsdekorationen nach eigenen Vorstellungen und Wünschen basteln. Sie können das Material selber mitbringen oder mit dem Zurverfügung-Gestellten arbeiten. Es wird ein Spendenkässeli aufgestellt.

Abendmusik

SO, 26. November, 17.00, Franziskanerkirche

Olivier Messiaen, La Nativité du Seigneur
Franz Schaffner, Orgel

Mittagstisch

DI, 28. November, 11.45, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 24. November, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Unsere Verstorbenen

Annelise Alpers (1924)

Paula Birchler-Kunz (1923)

Margrit Baldini-Willimann (1934)

Ursula Hedwig Steiner-Lehni (1954)

Unser Taufkind

Luana Panduri

Bons für Menschen in Not

Im Pfarrsekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Gottesdienste

Freitag, 17. November

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 18. November

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: «RiseUp-Singers», Leitung: Toni Rosenberger

Sonntag, 19. November

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer. Kollekte: Brücke · Le pont

Donnerstag, 23. November

17.30 Eucharistiefeier: Don Mimmo Basile

Freitag, 24. November

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 25. November

Keine Eucharistiefeier

19.30 Nacht der Lichter / Taizégebet (siehe unten)

Sonntag, 26. November

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Elisabethenwerk

Honigverkauf

Nach den Gottesdiensten vom SA/SO, 18./19. November wird Blütenhonig aus Guatemala verkauft (12 Franken pro Glas zu 500 Gramm). Alois Müller ist auch bereit, bestellten Honig zu Ihnen nach Hause zu bringen (041 310 17 34). Der Verkaufserlös ist für Brücke · Le pont bestimmt.

Nacht der Lichter in St. Paul

Abendgebet mit Taizégesängen im Lichtermeer. 19.00 Einsingen in der Pauluskirche, 19.30 Beginn des Abendgebets
SA, 25. November, 19.30, Kirche St. Paul
Keine Vorabendmesse um 17.30

Voranzeigen

Kinderfeiern St. Paul

Der Samichlaus besucht die Kinderfeier.
SA, 2. Dezember, 16.30, Kirche St. Paul

Samichlaus-Auszug St. Paul

Der Samichlaus mit seinem Gefolge zieht aus der Kirche aus.
SA, 2. Dezember, 17.00, Kirche St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Kontakte und Heiterkeit

Auch dieses Jahr hat der Seniorentreff ein reichhaltiges Jahresprogramm für Frauen und Männer im Pensionsalter angeboten.



Unterhaltsame Stunden im Seniorentreff. Foto: Paul Hugentobler

Der Seniorentreff St. Paul ist eine der Gruppierungen, die Leben und Schwung in unsere Pfarrei hineinbringen. Der Anlässe-Reigen begann auch in diesem Jahr mit der Fasnacht mit über 100 Gästen. Dabei beehrte uns die Zunft zum Dünkelweiher mit ihrem Besuch. Bei lüpfiger Musik mit der Stockhütten-Band konnte das Tanzbein geschwungen werden. Im März verbrachten wir einen lustigen Nachmittag mit den vier «Krausen Glucken». Das Ländlertrio Gisler trat im Mai im Paulusheim auf. Zum Jahresausflug taten wir uns zum ersten Mal mit dem Seniorentreff St. Anton · St. Michael zusammen. Die Reise führte nach Appenzell. Ein weiterer Höhepunkt war wiederum das Chilbilotto. Einige Geschäfte im Quartier schenken uns dazu wertvolle Preise. Am 6. Dezember kommt der Samichlaus zu Besuch und bringt jedem Gast eine kleine Bescherung. Dazu wird das Jahresprogramm 2018 ausge-

teilt, das wiederum zu ansprechend gestalteten Treffen einlädt. Diese Treffen möchten ein wenig Heiterkeit in und um das Paulusheim bringen und neue Kontakte unter den Pensionierten ermöglichen.

Aufmunterung

Bei Hausbesuchen merke ich dann und wann, dass gerne weitere Personen am Seniorentreff St. Paul teilnehmen würden. Aber sie getrauen sich nicht oder befürchten, alleine dasitzen zu müssen. Dem ist nicht so: Unser Seniorentreff-Team begrüsst neue Leute und macht sie gerne mit andern bekannt.

Ein herzliches Dankeschön!

Unsere Anlässe wären nicht möglich ohne unser Seniorentreff-Team. Mit viel Einsatz werden die Tische geschmückt und die Gäste bewirtet. Herzlichen Dank dieser vorzüglichen Gruppe!

Paul Hugentobler, Diakon

Unsere Verstorbenen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind: Rosmarie Fivian-Baumgartner (1933), Urs Bucher (1961), Werner Huber (1937), Franz Graf (1927), Franz Käch

(1932), Regina Blickisdorf-Ducry (1925), Julius Wigger (1931), Paula Birchler-Kunz (1923), Karl Imfeld (1930), Karl Unger (1931)

Mittagstisch

FR, 17. und 24. November, ab 11.45, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 23. November, 15.00, Paulusheim

Voranzeige

Duo PanTastico und Mandolinen

Ein Adventskonzert der ganz speziellen Art, Nord- und Südschweiz verbinden sich! Für diesen Anlass spannen das «Orchestra mandolonistica di Lugano» und «Duo PanTastico» zusammen.
FR, 8. Dezember, 17.00, Kirche St. Paul, Kollekte zur Deckung der Unkosten

Freiwillige gesucht

Für «Deutsch im Pavillon» sind wir auf der Suche nach weiteren Freiwilligen, die Lust haben, sich regelmässig zu engagieren. Die deutsche Sprache steht im Zentrum dieses Angebots. Quartierbewohner mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich, um zu schwatzen, neue Ausdrücke zu lernen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Ohne Lehrmittel und Hausaufgaben. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht notwendig – die Offenheit und Freude Neuem gegenüber steht im Zentrum. Bei Interesse melden Sie sich bei Corinne Küng, Standortleiterin Neustadtquartier: 041 520 76 22, corinne.kueng@vicino-luzern.ch
Jeden DO, 19.00–20.30, Pavillon von Vicino Luzern im Bleichergärtli

Warst du im Blauring St. Paul?



Blauringleiterinnen 2017.

Momentan sind wir am Aufbau eines Ehemaligenvereins des Blauring St. Paul. Einige Namen und Adressen haben wir schon, aber wir sind noch auf der Suche nach ehemaligen Blauringlis, welche Interesse an einer jährlichen Zusammenkunft sowie einem jährlichen Newsletter von unserem Verein haben. Bitte meldet euch bei Sophia Müller: 078 708 92 79, sophia@brpaul.ch.

Wir freuen uns sehr über zahlreiche Ehemalige, welche uns helfen, die Blauringgemeinschaft aufrechtzuerhalten!

Sophia Müller

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 18. 11. 18.00 Anton und Anna Stirnimann-Stoll; SA 25. 11. 18.00 Louise Herzog-Bieri.

St. Johannes

26. 11. 10.30 Toni und Martha Heer-Birrer; Hedwig Wobmann; Rolf Svoboda-Birrer.

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15 SA 18. 11. Colette de Kennen; Konrad und Hildegard Krieger-Wigger; Thaddäus Henseler; Wilhelm Schürmann; Irène Bühlmann-Muff; MO 20. 11. Erwin und Hedwig Walker-Birrer; MI 22. 11. Elise Dubach, Eltern und Geschwister; FR 24. 11. Regina Wyss, Eltern und Verwandte; Christian und Ottilia Kneubühler-Zihler, Josef Röthlin-Kneubühler; SA 25. 11. Dreissigster: Ida Wey; Jahrzeiten: Eduard und Barbara Kaufmann-Müller; Eduard Kaufmann-Rymann und Familie, Marie Kaufmann und Verwandte; Elisabeth von Werdt-Studer, Armand und Emile von Werdt-Schnyder, Michael und Louise Schnyder-Steiger; Familie Spieler; Leopold und Marie-Louise Hürlimann-Vettiger; Alois Gügler; Rosalia Meier; MO 27. 11. Johann Etter, Eltern, Sohn Hans Etter, Kinder und Angehörige; Konrad, Helena und Franziska Camenzind-Weingartner mit Verwandten; DI 28. 11. Heinrich und Mathilde Schumacher-von Moos mit Kindern; Antoinette Brütschlin-Schnyder und Familie; MI 29. 11. Josef M. Bisang, Vierherr; Richard Schürmann-Bisang.

Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.

DO 30. 11. Leopold und Marie-Louise Hürlimann-Vettiger und Angehörige.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 17. 11. Johann Georg und Maria Fischer; SA 18. 11. Xaver und Josefine Scherer-Pfister und Töchter Josefine und Emilie und Söhne Franz und Otto; Niklaus Pfyffer-Fellmann und Familie; Familie Tanner-Weber; Alois Lütolf-Nieb; Rosa Odermatt; SO 19. 11. 11.00 Louise

Hausheer-Schumacher; MO 20. 11. Sophie Kronenberg-Hügi und Tochter Anna; DI 21. 11. Johann und Ida Danner-Ziswiler und Tochter Ida Burri-Danner; MI 22. 11. Matthias Stirnimann, Johann Stirnimann-Stalder, Adolf Stirnimann und Anverwandte; FR 24. 11. Meinrad und Johanna Fuchs-Brügger und Marie und Fanny Fuchs; SA 25. 11. Dreissigster: Margrit Baldini-Willimann; Jahrzeiten: Jakob und Rosa Hörbst und Schwiegereltern Zwimpfer; Wilhelm Keller und Familie; Polycarp Camenzind und Familie; Lina und Anton Roesch-Hug; DI 28. 11. Familie Schaller-Wolfisberg; MI 29. 11. Joseph Rey-Dellea; DO 30. 11. Ludwig und Martha von Sonnenberg.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 18. 11. 17.30 Dreissigster: Julius Wigger-Erni; Jahrzeiten: Emil Schär-Wagner; Alfred Portmann-Aregger; Alberto und Elettra de Simoni-Azeglio und Kinder; Mario und Wanda De Simoni-Denti, Viktor und Beatrice De Simoni-von Arx, Edmondo Antonio De Simoni-Bühler, Gabi Steudler-De Simoni, Mario De Simoni-Bhanse, Massimo De Simoni; Josef und Catharina Rüttimann-Hammer und Eltern; Alois Kaufmann-Sidler; FR 24. 11. 9.00 Stephanie Bumbach; Margrit Dahinden-Bolz; SO 26. 11. 10.00 Dreissigster: Karl Unger, MO 27. 11. 9.00 Emma Brun.



«Anna selbdritt», Skulptur in der Kapelle der Gemeinschaft St. Anna.

Foto: Georg Anderhub

Sonntagslesungen

Sonntag, 19. November

Spr 31, 10–20. 30–31; 1 Thess 5, 1–6 Mt 25, 14–30

Sonntag, 26. November

Ez 34, 11–12. 15–17; 1 Kor 15, 20–26. 28 Mt 25, 31–46

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.30–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00

St. Peter ⁶			
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum; ⁶ Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	Kloster Wesemlin, 2. SO im Mt., 11.15; 4. FR im Mt., 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Lesung mit Ruth Schweikert



Familiengeschichte über mehrere Generationen zeigt «Wie wir älter werden».

«Liebe und Beziehungen im Alter» ist eine Veranstaltungsreihe der Fachstelle für Altersfragen der Stadt Luzern in Kooperation mit S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz und der Dienststelle Gesundheit und Sport Kanton Luzern. In diesem Rahmen liest die Schweizer Autorin Ruth Schweikert aus ihrem Roman «Wie wir älter werden». Dieser schildert über mehrere Generationen und aus wechselnder Perspektive das Leben zweier Familien, die durch Liebe und Verrat miteinander verknüpft sind. Dabei zeigt sich, dass sich unser Blick im Lauf des Lebens verändert. Anschliessend findet eine Diskussion statt.

MI, 22. November, 18.30–20.00, Kirchensaal MaiHof, Weggismattstrasse 9, Eintritt frei, keine Anmeldung nötig, Infos: www.luzern60plus.ch/altern-luzern

St.-Karli-Familien gesucht



Studentenprojekt: Interkultureller Austausch am Familientisch. Foto: zvg

Drei Studierende der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, führen Anfang 2018 die Aktion «Interkultureller Austausch am Familientisch» durch. Ziel dieses Projekts ist, Familien mit unterschiedlichem nationalem und kulturellem Hintergrund im Quartier St. Karl zusammenzubringen. Die Treffen finden am privaten Familientisch und bei einem gemeinsamen Abschlussevent im Sentitreff statt.

Fühlen Sie sich als Familie angesprochen und wollen Sie Teil eines spannenden Projekts sein? Dann nehmen Sie bitte bis Ende November mit den drei Studierenden Kontakt auf: 078 915 15 98, damian.koch@stud.hslu.ch

Herausgepickt

Fotoausstellung über Haiti

Seit der ersten Reise nach Haiti 1997 kehrt der Fotograf Thomas Kern immer wieder dorthin zurück, um die wechselhafte Geschichte der ehemaligen «Perle der Antillen» festzuhalten. Zurückhaltend und zugleich ganz nahe bei den Menschen dokumentiert er in Schwarz-Weiss den Alltag in einem der ärmsten Länder der Welt. Seine Bilder zeigen die grossen individuellen Anstrengungen und die kleinen Freuden in einem Land, das geprägt ist von Naturkatastrophen, politischer Instabilität und einem schleichenden ökologischen Desaster. An der Vernissage nehmen neben Thomas Kern auch Personen des Vereins «Hope for Haiti's Kids» teil, der seit dem verheerenden Erdbeben von 2010 in Haiti eine Schule für über 300 Kinder aufgebaut hat. Von ihren Besuchen haben die Vereinsmitglieder auch von dortigen Künst-



Individuelle Anstrengung und kleine Freuden in Haiti. Foto: Thomas Kern

lern gemalte Bilder mitgebracht, die vom 25. bis 27. November verkauft werden. Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5; Vernissage: FR, 24. November, 19.15; Ausstellung betreut: SA, 25. November, 14.00–18.00; SO, 26. Novem-

ber, 10.00–12.00; Ausstellung unbe-
trent: MO, 27. November bis Mitte Januar
2018, Zutritt bei geöffneter Cafeteria
oder nach Anmeldung im «Barfüesser»:
barfueesser@kathluzern.ch,
041 229 96 96; www.haitikinderhilfe.ch

Leben heisst lernen

Interreligiöse Spezialsorge

Das Ökumenische Institut lädt unter dem Titel «Seelsorge vor Ort im interreligiösen Umfeld» zu einer Podiumsdiskussion zu Fragen des Umgangs mit anderen Religionen in der Spezialsorge ein. Unter der Leitung von Judith Wipfer diskutieren: Brigitte Amrein, Spitalseelsorge, Luzern; Franziska Bangerter Lindt, Gefängnisseelsorge, Basel; Stefan Junger, Armeeseelsorge, Bern; Irmela Moser, Care Team, Bern; Roger Müller, Seelsorge für Rettungskräfte, Zürich.

MI, 22. November, 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 9

Psalmenstunde zu Christkönig

Der biblische Psalter ist eine Zusammenstellung von 150 Gebeten. In diesen Gebeten bringen Menschen zur Sprache, was sie bewegt, womit sie unterwegs sind im Leben. Und sie bringen es nicht allein zur Sprache, sie bedenken es im Angesicht Gottes. In der Psalmenstunde geht Ruth Lydia Koch einem der bekanntesten Texte aus diesem Buch des Lebens nach. In unterschiedlichen Übersetzungen, in Musik (Joseph Rössli, Orgel) und Stille wird der Psalm zu Christkönig vertieft.

SO, 26. November, 17.00, Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42

Dies und das

Pfarrer von Medjugorje

Pater Marinko Šakota hält einen Vortrag und feiert im Anschluss die Messe. SO, 19. November, 14.00, Mariahilfkirche, Museggstrasse 21, 14.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.45 Vortrag von Pater Marinko Šakota, 15.45 Eucharistiefeier mit Predigt von Pater Marinko, anschliessend ½ Stunde Anbetung, Infos: www.mariahilfkirche.ch

Ehre in Familie, Recht und Religion

Migration und Globalisierungsprozesse verändern das Alltagsleben von Menschen und ihre Beziehungen zueinander. Es treffen unterschiedliche weltanschauliche, theologische und rechtliche Konzepte aufeinander. Diese Entwicklung erfasst inzwischen auch aktuelle kirchliche und politische Debatten sowie die Gesetzgebung und die Rechtspraxis. Die Tagung «Ehre in Familie, Recht und Religion» beleuchtet exemplarisch die Konzepte von «Ehre», «Scham» und «Schuld» einerseits aus christlich- und islamisch-theologischer Perspektive sowie andererseits aus rechtlicher Sicht, inklusive der islamischen Normenlehre. MI, 29. November, 9.15–18.00, DO, 30. November, 9.15–12.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 8, Infos: www.unilu.ch/agenda

Kurzhinweise

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

DO, 16. November, 13.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Zabigpause; 16.20 Reliquiensegen und Rosenkranz in der Kapuzinerkirche

Byzantinischer Gottesdienst

SO, 19. November, 18.00, Franziskanerkirche

Frauen-Gottesdienst

SO, 19. November, 19.00, Der MaiHof, Weggismattstrasse 9, weitere Infos: www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. DO, 30. November, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern

Sozialberatung

Die Sozialberatung unterstützt Sie: Katholische Kirche Stadt Luzern, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, www.kathluzern.ch/sozialberatung, 041 229 90 90; MO–FR: 9.00–12.00, 14.00–17.00 (Besprechungstermin nach telefonischer Vereinbarung)

Zitiert

Dann und wann

Dann und wann
das Tempo verlangsamen,
anhalten – ruhig wahrnehmen,
was um uns ist,
was uns schützt, bedroht,
erfreut, fordert, fördert,
uns neu ausrichten und einstellen.

Dann und wann
das Tempo verlangsamen,
anhalten – sich hinsetzen
und setzen lassen,
was sich in uns bewegt.

Dann und wann
das Tempo verlangsamen,
anhalten – aus unserer Tiefe
Bilder aufsteigen lassen,
dankbar sein und sehen,
wohin sie uns weisen.

Max Feigenwinter

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde
Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage:
20 000; Redaktion des allgemeinen Teils:
Urban Schwegler und Daniel Lay.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten
Sie bitte an Ihre Pfarrei;
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 24/2017: 24. November

Blickfang



Nicht ganz alltäglich ist das Bild des kleinen Baggers in der Peterskapelle. Foto: Urban Schwegler

Auf solider Basis bauen

us. Nach der feierlichen Schliessung am 1. Oktober hat nun die Sanierung und Neugestaltung der Peterskapelle ihren Anfang genommen. Zuerst wurde der Innenraum geräumt und anschliessend der alte Boden entfernt. Unter Kalksteinplatten und einem Unterboden aus Beton kamen haufenweise runde Flusssteine zum Vorschein, die mit einem kleinen Bagger herausgelöst und abtransportiert wurden. Zu einem späteren Zeitpunkt erhält die Kapelle dann einen neuen, sogenannten Terrazoboden. Zurzeit wird auch das Dach erneuert. Dazu gehört eine statische Ertüchtigung. Anschliessend wird es neu eingedeckt. Das aufwändige Gerüst inklusive Notdach wird bis zur Fasnacht einem einfacheren Baugerüst weichen. Die Erneuerungsarbeiten dauern voraussichtlich bis November 2018.

Tipps

Fernsehen

Früher war alles besser! Oder?

Früher war alles besser! Es gab Vollbeschäftigung, weniger Leistungsdruck, alles war billiger, und man blieb sich treu bis in den Tod. Oder reden wir uns die Vergangenheit etwa nur schön? Die Dokumentation nimmt «die guten alten Zeiten» unter die Lupe und befragt prominente Zeitzeugen und Experten: Was war früher besser? Was ist Nostalgie, und was macht sie mit uns?

Dienstag, 21. November, ZDF, 20.15

Sebastian wird Salafist

Als er mit 16 Jahren zum Islam konvertierte, war Sebastian ein normaler Gymnasiast. Sein Vater Reiner, ein katholischer Theologe, und seine Mutter Renate, eine engagierte katholische Sozialarbeiterin,

trennten sich zu dieser Zeit gerade voneinander. Der Teenager, der bis dahin Rap hörte und Basketball spielte, verändert sich schnell: Der junge Mann nennt sich jetzt Hamza. Er besucht Moscheen, in denen auch radikale Imame sprechen. Dieser Film zeigt, wie sich ein junger Mann dem Islam verschreibt, was ihn dazu bewegt, sich zu radikalisieren, und was ihn im letzten Moment davon abhält, sich salafistischen Kämpfern anzuschliessen.

Mittwoch, 22. November, ARD, 21.45

Radio

Gegensätze verbinden

Der Jesuit und Zen-Meister Niklaus Brantschen ist gerade 80 geworden und hat sein Leben in einem Buch aufgeschrieben. Brantschen sieht sich als Brückenbauer zwischen der buddhistischen Zen-Tradition und dem Christentum. Die Frage, was letztlich im Leben

zählt, beantwortet Niklaus Brantschen heute mit einem Wort: Dankbarkeit.

Sonntag, 19. November, Radio SRF 2, 8.30

Dezemberkalender

31 Geschichten für Kinder

31 Geschichten, Verse, Rätsel zum Selberlesen oder Vorlesen. Texte von Christine Weber, Illustrationen von Daniela Rütimann. Vernissage mit klingenden Geschichten von Christine Weber und Markus Lauterburg

Samstag, 18. November, 16.15, Stadtbibliothek Luzern, Löwenplatz 10; im Dezember wird hier jeden Tag um 17 Uhr eine Geschichte erzählt; Bezug: www.leporello.ch

Schlusspunkt

Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schliesslich den Rest meines Lebens darin verbringen. Mark Twain